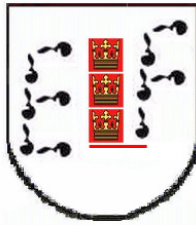




Colonia



Pressemitteilung

50968 Köln, 15.08.2016

Stadt Köln blockiert seit Jahren die 3. Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn

Von Andreas Wulf

Rodenkirchen. Im Tunnel der Nord-Süd-Stadtbahn Köln sollen einmal die Linien 16 (Merkenich – Bad Godesberg) und 5 (Am Butzweilerhof – Meschenich) fahren, aber nicht vor 2024, da frühestens dann das Gleiswechselwerk – 28 m unter dem Waidmarkt – fertiggestellt sein wird. Probleme gibt es bei der Planung der oberirdischen Anbindung der Tunnelstrecke über die Bonner Straße an den Verteilerkreis Köln-Süd (3. Baustufe). Den Medien ist zu entnehmen, dass es Bürgerproteste gegen den Bau dieser Bahn gäbe. So einfach, wie es klingt, ist es aber nicht!

Die Verantwortlichen der Stadt hören nicht zu!

Die Stadt Köln lobt immer wieder die frühe Einbindung der Bürger in die Projektplanung – doch die Bürger fühlen sich nicht wahrgenommen. Die Verantwortlichen der Stadt hören sich die Bürgervorschläge zwar an, aber sie hören nicht zu. Es entsteht der Eindruck, die Stadt ziehe ihr "Ding" einfach durch.



Eine echte Bürgerbeteiligung setzt voraus, dass die Planung im Ergebnis offen sein muss! Einschränkungen, wie: "Der Rat der Stadt Köln hat beschlossen, ...", entzieht jeder Bürgerbeteiligung die Grundlage. Was in

diesen Fällen als Bürgerbeteiligung bezeichnet wird, ist also nur eine Informationsveranstaltung über eine weitgehend nicht veränderbare Planung!

Schlimmer noch: In einer kürzlich von Bürgern initiierten Tagung von Verkehrsexperten wurde bemängelt, dass nicht alle 4 Baustufen der Nord-Süd-Stadtbahn zusammen geplant und beschlossen wurden, sondern jede für sich. Mit der Drohung, Bundes- und Landesmittel zu verlieren oder gar zurückzahlen zu müssen, wurden die Politiker im Stadtrat bei jeder Folgeentscheidung durch die Planer in der Spur gehalten – eine juristisch äußerst bedenkliche Vorfestlegung und das Ende des freien Ratsmandats.

Mit Entscheidungen gegen die Bürger blockiert die Stadt ihre eigene Planung!

Die Stadt Köln verteidigt seit Jahren ihre eigene Planung, anstatt die Bürger wirklich zu beteiligen und tragfähige – auch von der Bevölkerung akzeptierte – Entscheidungen in kurzer Zeit und kostengünstig herbeizuführen. Zur 3. Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn haben fast alle Vereine und Initiativen im Kölner Süden über mehr als fünf Jahre Vorschläge eingereicht. Einzelne Vorschläge wurden anfangs zwar noch diskutiert, aber als den Planern die Argumente ausgingen, folgten Ignoranz und fadenscheinige Hinweise, wie: "Es läge bereits ein Beschluss des Stadtrats vor",

"Für einen solchen Änderungsbeschluss fehle politisch die Mehrheit.", "Fördergelder müssten zurückgezahlt werden." oder "Die erforderliche Fläche läge nicht in der Baulast der Stadt.". Im Planfeststellungsverfahren erfolgte eine ungewöhnlich hohe Zahl von Einwendungen. Als ein letztes Rechtsmittel wurde sogar geklagt. Die seit etwa einem Jahr zunehmenden Proteste kommen also nicht plötzlich.

Die Proteste sind auch nicht gegen den Bau der Bahn gerichtet, sondern beinhalten Vorschläge, den Umwelt-, Denkmal- und Wasserschutz besser zu berücksichtigen, den Straßenraum lebensfreundlicher zu gestalten und Kosten einzusparen. Diese Vorschläge werden mit dem Verweis auf das höhere öffentliche Interesse am Bau einer Bahnstrecke einfach abgelehnt – auch gegen die entsprechenden Schutzgesetze. Die Pläne werden nur bei befürchteter massiver Gegenwehr geändert oder bei möglichen Kosteneinsparungen. Nicht die Proteste der Bürger, sondern die Blockadehaltung der Stadt gefährdet den Ausbau der Bahnstrecke und die Fördergelder.

Eine echte Bürgerbeteiligung würde nicht nur das Ideenpotenzial der Bürger nutzen und zu einer höheren Bürgerzufriedenheit führen, sie könnte auch das Image der Stadt Köln nachhaltig verbessern!